

Praxis einzunehmen hat, um eine wirkliche Emporheberin des Menschengeschlechtes zu werden.

Diese Ritualien halten die alte Aufgabe der Freimaurerei und das Ziel des Bundes fest; machen die Humanität zum Princip, Wesen und Inhalt aller maurerischen Lehren; begnügen sich nicht mit schönen Worten und verlangen philanthropische Thaten; streben die bezeichneten Gebrechen zu beseitigen und unserm stillen Baue, in der Loge und in der Welt, die ihm gebührende Anerkennung zu verschaffen.

Sie kennen kein Geheimniß mehr, lassen uns das Ziel und die Grundsätze der Freimaurerei laut verkünden, fordern aber, hinsichtlich des Gebrauchsthumus und der inneren Angelegenheiten, die Verschwiegenheit. Auf dieje Weise umwandeln sie die alte geheime Loge in die moderne geschlossene Gesellschaft.

Sie behalten noch Symbole, die sich als nothwendig und zeitgemäß erwiesen haben, bei; verlassen aber die symbolische Methode und geben dafür durch alle drei Grade rationelle Erklärungen, die in einer, dem hohen Gegenstande angemessene Sprache die beabsichtigte Belehrung erteilen.

Durch die hinreißende Macht der maurerischen Idee streben sie endlich alle Abirrungen und die eingetretene Gleichgültigkeit zu verschrecken, das neue frische Leben anzufachen und den Eifer zum Dienste der Menschheit zu entflammen.

Wir wissen es wohl, daß unser Werk der Vervollkommnung bedarf. Deshalb ersuchen wir die begabten Brüder um ihr öffentliches Urtheil zu unserer Belehrung.

Im Oriente Freiburg im Breisgau, am 22. November 1867."

(Folgen die Unterschriften.)

Was nun den Inhalt dieser beiden Rituale anbetrifft, so läßt sich von ihm wesentlich dasselbe sagen, was wir bereits von der ersten Ausgabe des Lehrlingsgrades erwähnten: zwei durchaus verschiedenartige individuelle Richtungen, die sich allerdings, wie Br. Merzdorf sagte, in einzelnen Punkten glücklich ergänzten, deren harmonische Verschmelzung zu einem einheitlichen Ganzen aber nicht möglich war, zeigen sich von Anfang bis an das Ende. Obgleich mehrfache Umarbeitungen von den beiden Brüdern vorgenommen wurden, so war doch als Endergebniß nur ein Compromiß möglich. Die Kritik ging im Allgemeinen schonender mit demselben um, als mit dem ersten Grad, bei dem Tr's. Einfluß noch vorwiegender gewesen war, doch verwarf sie auch hier, vielleicht mit Recht, den allzu stark und häufig auftretenden Pathos — die zu weit getriebene Ersetzung der symbolischen durch die Lehrmethode. — Wie dem aber auch sein möge, die Auffassung des für die ganze Menschheit arbeitenden „Bundes der Bünde“, die hohe Zuversicht auf die Zukunftsbestimmung desselben, die beabsichtigte Reinigung von den mittelalterlichen Ordensideen, die Rückkehr zu der reinen ursprünglichen, allerdings zeitgemäß umgestalteten Auffassung der Freimaurerei von 1723, kurz die ganze Grundidee des Manifestes von